

Titelthema

Als der amerikanische Präsident George W. Bush Anfang 2004 mit der Vision for Space Exploration die Rückkehr amerikanischer Astronauten zum Mond und bemannte Raumflüge zum Mars ankündigte, wurde dies in der Fachwelt zunächst mit großer Skepsis aufgenommen. Zu oft waren vollmundige Ankündigungen dieser Art im politischen Prozess gescheitert, seit der amerikanische Astronaut Eugene A. Cernan, Kommandant der Apollo-17-Mission, am 14. Dezember 1972 als bisher letzter Erdenbürger die Mondoberfläche verließ.

Der unrühmliche vorzeitige Abbruch des Apollo-Programms ganze drei Missionen vor dessen geplantem Ende war der simplen Tatsache geschuldet, dass die damalige Nixon-Regierung die hierdurch freierwerdenden Mittel lieber für eine Verlängerung des Vietnamkriegs einsetzte.

Auch der Vision for Space Exploration wäre vermutlich ein schnelles Ende beschieden gewesen, wenn nicht Dr. Michael Griffin im April 2005 zum neuen Chef der NASA bestellt worden wäre. Der langjährige enthusiastische Vorkämpfer für die bemannte Raumfahrt und Mitgründer der Mars Society, einer wissenschaftlich-tech-



nischen Gesellschaft, die sich weltweit für die bemannte Erforschung des Mars einsetzt, nutzte den politischen Willen konsequent. Unter seiner Leitung konzipierte die NASA im Rekordtempo innerhalb eines halben Jahres das Constellation-Programm, welches im Wesentlichen aus einer neuen Trägerraketenfamilie und den zusätzlich erforderlichen Raumfahrtsyste-

men für eine Rückkehr zum Mond bis spätestens 2020 und für bemannte Marsmissionen ab 2030 besteht.

Am Kennedy Space Center (KSC) der NASA in Cape Canaveral wird derzeit geprüft, inwieweit der amerikanische Weltraumbahnhof die für das Constellation-Programm erforderlichen, zahlreichen Rake-

tenstarts durchführen kann. Sowohl das Naturschutzgebiet auf dem Areal des KSC als auch die relativ dichte Besiedelung der Umgebung begrenzen die Startkapazitäten. Weiterhin muss – je nach Art der Trägerrakete – zwischen zwei Startplattformen ein Sicherheitsabstand von bis zu 15 km eingehalten werden, da die Druckwelle im Falle einer Explosion ansonsten die Strukturen innerhalb dieses Radius schwer beschädigen könnte.

Bereits in den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts stellte das damalige Zukunftsplanungsbüro der NASA unter der Leitung des deutschen Wissenschaftlers H. H. Koelle fest, dass die Flächenreserven auf dem Gelände nicht ausreichen, um alle erforderlichen Raketenstarts für ein vergleichbares Mond-Mars-Programm vorzunehmen.

Obwohl Constellation bislang ein rein amerikanisches Vorhaben ist, könnten bei entsprechender internationaler Öffnung weitere Weltraumbahnhöfe für Entlastung sorgen. Insbesondere das Guyana Space Center (GSC) der Europäischen Weltraumagentur ESA in Kourou (Frz. Guyana) scheint geeignet, weitere Startkapazitäten bereitstellen zu können.

Fortsetzung Seite 2

Inhalt

Akkreditierung des MBA-Studiengangs General Management	Seite 3
Kooperationsvereinbarung für den Master of Engineering unterzeichnet	Seite 3
HFH bei der „transport logistic 2007“ in München	Seite 3
Neues Studienangebot „Facility Management“ im Fachbereich Technik ab 2009	Seite 4
FIBAA-Akkreditierung für MBA Global Business	Seite 4
Fachbereich Gesundheit und Pflege – Start geglückt	Seite 5
– Neue wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich	Seite 5
– Ein starker Kooperationspartner für die HFH: Die evangelische Stiftung Alsterdorf	Seite 5
Wie managen Sie Ihr Fernstudium? – Promotionsprojekt zum individuellen Wissensmanagement im Fernstudium	Seite 6
6. Oktober 2007 – 11. Diplomandenfeier im Jubiläumsjahr der HFH	Seite 6
Neue Mitarbeiterin am Studienzentrum München	Seite 7
Das Studienzentrum München ist umgezogen	Seite 7
10-Jahres-Feier im Studienzentrum Linz	Seite 7
Studierte Logistiker Mangelware	Seite 7
Artikel zur 10-Jahres-Feier am Studienzentrum Stuttgart	Seite 8
E-Learning an der HFH	Seite 8
Höher Qualifizierte seltener arbeitslos	Seite 8

Editorial



Prof. Dr. rer. pol.
Michael Bosch,
Präsident der HFH

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

In der zweiten Runde der Exzellenz-Initiative wurden vor kurzem sechs weitere Hochschulen mit dem begehrten Elite-Status ausgezeichnet. Neben den altherwürdigen Universitäten in Freiburg, Heidelberg und Göttingen kamen mit der RWTH in Aachen sowie der FU Berlin und der Universität Konstanz auch vergleichsweise junge Forschungseinrichtungen in den Genuss der begehrten Zusatzförderung.

Manche unserer Leser mögen sich nun fragen, weshalb bisher noch keiner Fachhochschule der Elite-Status zuerkannt wurde. Der wichtigste Grund hierfür ist darin zu sehen, dass die Exzellenz-Initiative ausschließlich hervorragende Forschungsleistungen, zumeist in der Grundlagenforschung, nicht hingegen Spitzenleistungen in der Lehre und Studierendenbetreuung prämiert.

Wenngleich wir die Exzellenz-Initiative der Bundesregierung im Bereich der Forschung an Universitäten uneingeschränkt befürworten, konzentrieren wir uns an der HFH dennoch voll auf unser

Kerngeschäft, das wir in der Sicherstellung einer exzellenten Lehre sowie einer optimalen Betreuung unserer Studierenden sehen.

Diese Strategie hat sich in der Geschichte unserer Hochschule hervorragend bewährt. Das Studium an der HFH ist sowohl inhaltlich als auch wegen des zentralen Prüfungswesens anerkannt anspruchsvoll und hat sich in den letzten Jahren einen sehr guten Ruf, insbesondere bei den Personalverantwortlichen, erworben. Ausdruck des Vertrauens, das die HFH mittlerweile genießt, sind unsere derzeit ca. 6.500 Studierenden. Seit ihrer staatlichen Anerkennung vor nunmehr 10 Jahren entwickelte sich die HFH zur größten privaten Hochschule in Deutschland.

Gleichwohl werden an der HFH auch anwendungsorientierte Forschungsprojekte bearbeitet, die jedoch das Ziel verfolgen, ein hohes wissenschaftliches Niveau aller Studiengänge sicherzustellen und damit zur inhaltlichen Qualität der Lehre beizutragen.

In den nächsten Ausgaben unserer Hochschulzeitung stellen wir Ihnen einige dieser Projekte vor. Bereits in dem Ihnen vorliegenden HFH-Campus berich-

ten wir über eine Standortanalyse des Kennedy Space Center der NASA und des Guyana Space Center der ESA, die wir zusammen mit der Hochschule Albstadt-Sigmaringen (Baden-Württemberg) durchgeführt haben. Die Ergebnisse des Projekts wurden im vergangenen August auf einem wissenschaftlichen Kongress an der University of California in Los Angeles vorgestellt und sollen auch in den geplanten Studiengang Facility Management einfließen. Ein weiteres Forschungsprojekt zum individuellen Wissensmanagement im Fernstudium, das von großer Bedeutung für die HFH ist, wird von Frau Holz, wissenschaftlicher Mitarbeiterin im Fachbereich Wirtschaft, vorgestellt.

Schließlich informieren wir Sie u.a. über unsere geplanten Studiengangprojekte sowie über die Kooperationsvereinbarungen mit der Evangelischen Stiftung Alsterdorf in Hamburg sowie der Speed School of Engineering der University of Louisville in Kentucky, USA.

Mit den besten Wünschen für einen erfolgreichen Semesterabschluss und besinnliche Feiertage verbleibe ich

Ihr Prof. Dr. Michael Bosch
Präsident der HFH

Titelthema

Fortsetzung von Seite 1

In einem Forschungsprojekt unter Leitung des Autors dieses Beitrags wurde bereits ab 2004 an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen (Baden-Württemberg) und ab 2006 auch an der HFH eine detaillierte Analyse des KSC der NASA und des GSC der ESA durchgeführt. Die Studie untersuchte anhand von 140 Standortfaktoren die Eignung des jeweiligen Weltraumbahnhofs zur Unterstützung bemannter Flüge zu Mond und Mars.

Dabei wurden die Standorte zunächst direkt miteinander verglichen. Ein Ergebnis dieses Vergleichs, der natürlich stark von den subjektiven Gewichtungsfaktoren der Kriterien abhängt, ist aus der nebenstehenden Tabelle ersichtlich:

In der ersten Spalte wurden die 140 Einzelkriterien auf übergeordnete Kriteriengruppen aggregiert. Die entsprechend zusammengefassten

Gewichtungsfaktoren befinden sich in der zweiten Tabellenspalte, während aus der dritten und vierten Spalte die von den jeweiligen Standorten erreichten, gewichteten Punktesummen ersichtlich sind.

Den hier dargestellten Vergleich „gewinnt“ das KSC mit einer gewichteten Punktesumme von 612,81. Aus den Analysen resultierte dann auch ein wesentlicher Vorteil des KSC in Gestalt einer bereits vorhandenen Infrastruktur für be-

Criteria-Group	Weights	GSC	KSC
Cost of Construction	7,89	7,89	7,89
Operations & Maintenance Cost	7,89	41,05	38,95
Existing Launch Facilities	12,50	67,50	93,42
Market & Economic Conditions	14,47	49,93	65,17
Taxes & Fees	0,66	2,63	2,11
Resource Availability	13,15	71,34	102,55
Political & Legal Issues	16,45	100,13	111,45
Infrastructure	3,31	19,58	27,84
Quality of Life	5,92	46,18	41,05
Geograph. Location and Climate	11,18	77,42	71,82
Cultural Aspects	6,58	35,82	50,56
Total	100,00	519,47	612,81

Abb.: Vergleichende Gegenüberstellung GSC – KSC auf der Basis aggregierter Standortfaktoren

mannte Raumfahrt, die in leicht modifizierter Form auch für das Constellation-Programm genutzt werden kann.

Das GSC verfügt hingegen über klare Vorteile im Bereich geografischer und klimatischer Standortfaktoren. So können aufgrund der Äquatornähe und der damit verbundenen, höheren Rotationsgeschwindigkeit der Erde mit dem gleichen Energieaufwand von Kourou aus schwerere Lasten in die Umlaufbahn gebracht werden, als dies vom KSC aus möglich wäre. Zudem ist das Klima (z.B. ohne Minustemperaturen und Hurrikane) in Kourou wesentlich stabiler. Schließlich existieren in der Umgebung des GSC umfangreichere potentielle Flächenreserven als auf dem Gelände des KSC.

Im Falle einer europäisch-amerikanischen Zusammenarbeit, die jedoch im Constellation-Programm bisher noch nicht absehbar ist, könnten bemannte Trägerraketen vom

Typ ARES I vom KSC aus starten, während die für das Programm ebenfalls erforderlichen, unbemannten ARES-V-Schwerlast-Trägerraketen in Kourou abheben sollten.

Die Ergebnisse des Projektes wurden am 30. August 2007 von der HFH auf der 10. International Mars Society Convention an der University of California in Los Angeles (UCLA) im Beisein des stellvertretenden NASA-Chefs Dr. Scott Horowitz vorgetragen und fanden allgemeine Beachtung.

Man darf gespannt sein, wie sich das Constellation-Programm weiterentwickeln wird. Die Erreichung des Ziels, Menschen zum Mars zu bringen, hängt maßgeblich von der politischen Unterstützung ab, die das Programm in den nächsten beiden Jahrzehnten erfahren wird. Ob eine internationale Zusammenarbeit – welcher Art auch immer – zustande kommt, wird die Zukunft zeigen. Für Deutschland und Europa würde eine Beteiligung – abgesehen vom Prestige – jedenfalls einen gewaltigen Innovations- und Technologieschub mit sich bringen.

Prof. Dr. Michael Bosch
Präsident der HFH ■

Fachbereich Wirtschaft

Akkreditierung des MBA-Studiengangs General Management

Der MBA-Studiengang General Management wurde am 26. Juni 2007 von der Agentur ACQUIN akkreditiert. Damit verfügt die HFH jetzt über ein staatlich anerkanntes und akkreditiertes Produkt im Premium-Segment akademischer Ausbildung.

Entwicklungsweg des MBA-Studiengangs

Der Fachbereich Wirtschaft hat mit großem Aufwand die Entwicklung des MBA-Studiengangs vorangetrieben. Zunächst wurde eine umfangreiche Marktanalyse zu den Anforderungen der Unternehmen an Master-Absolventen sowie zu möglichen Einsatzfeldern durchgeführt. Im Ergebnis dieser Analyse arbeitete die HFH den Unternehmer im Unternehmen – auch Intrapreneur genannt – als Zielvision des MBA-Studiengangs heraus.

Daran schloss sich die inhaltliche Ausgestaltung des MBA-Studiengangs an. Es war die Frage zu beantworten, welche fachlichen Kompetenzen einen Intrapreneur auszeichnen. Ausgehend von aktuellen wirtschaftlichen Trends sind dies insbesondere das Innovations- und das Change Management. Zur Sicherung von Marktanteilen, zur Erfüllung von Kundenwünschen und um stabile Wachstumsraten zu gewährleisten, benötigen Unternehmen beständig neue Innovationen sowohl im Produkt- als auch im Prozessbereich. Diese Innovationen sind untrennbar mit organisationalen Wandlungsprozessen verbunden. Change Management ist notwendig, um im Unternehmen hohe Effizienz, niedrige Kosten und kurze Lieferzeiten sicherzustellen, höchste Qualität zu garantieren sowie gleichzeitig den Entwicklungen der Globalisierung und der Vernetzung der Wirtschaft Rechnung zu tragen.

Im Weiteren waren methodisch-didaktische Gestaltungsaspekte zu klären und die Fragen zu beantworten, welche überfachlichen Kompetenzen einen Intrapreneur ausmachen, und wie diese in einem Fernstudium zu entwickeln sind. Ein Intrapreneur zeichnet sich durch Eigenschaften wie Kreativität, Initiative, Teamfähigkeit, Durchsetzungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein aus. Diese Schlüsselkompetenzen – von Arbeitgebern immer stärker nachgefragt – entwickeln sich im Studium insbesondere in der aktiven Präsentation, in der Beratung und Diskussion von Aufgaben in der Gruppe. Diesem Sachverhalt trägt der MBA-Studiengang Rechnung durch vielfältigen Einsatz von Fallbeispielen und Fallstudien, durch die Verwendung eines Unternehmensplanspiels und die Nutzung komplexer Übungen als adäquate Prüfungsform. Diese stringente Entwicklung des MBA-Studiengangs in der Einheit von Ziel – Inhalt – Methode überzeugte die Gutachter der Akkreditierungsagentur ACQUIN, die dem Studiengang das höchste Siegel, eine Akkreditierung ohne Auflagen, verlieh.

Akkreditierungsagentur ACQUIN

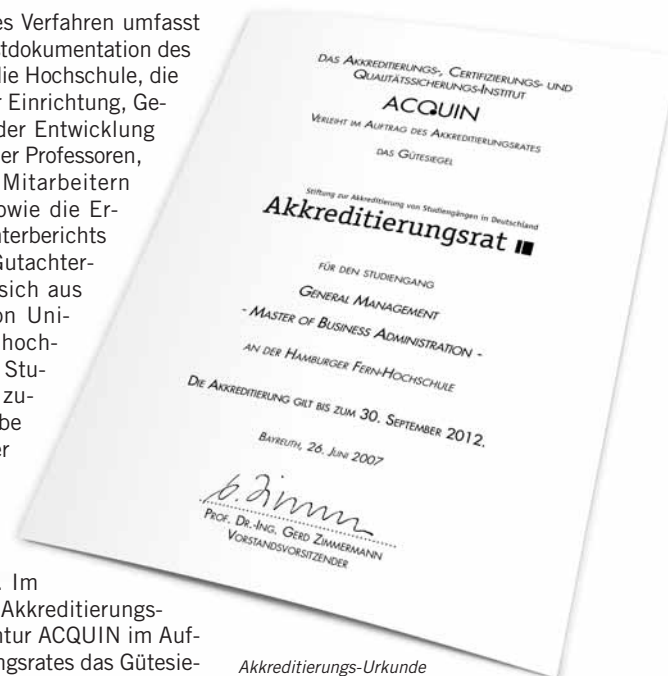
Die Agentur ACQUIN ist als gemeinnütziger Verein organisiert und wird von ihren inzwischen über 100 renommierten Mitgliedsuniversitäten getragen. Dazu gehören beispielsweise die FU Berlin, die TU München und Dresden, die Universitäten Bayreuth, Erlangen-Nürnberg, Hamburg und Kiel, die FHs Frankfurt/Main, Heidelberg, Mainz, Münster und Reutlingen sowie die HFH. Die eingereichten Studiengänge werden anhand eines hohen qualitativen Standards nach einem einheitlichen Kriterienkatalog in einem mehrstufigen Ver-

fahren geprüft. Dieses Verfahren umfasst die Prüfung der Selbstdokumentation des Studiengangs durch die Hochschule, die Vor-Ort-Begehung der Einrichtung, Gespräche mit den an der Entwicklung beteiligten Gruppen der Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studierenden sowie die Erstellung eines Gutachterberichts durch die bestellte Gutachtergruppe. Diese setzt sich aus Hochschullehrern von Universitäten und Fachhochschulen, Praxis- und Studierendenvertretern zusammen. Ihre Aufgabe ist es, die Qualität der entwickelten Studiengänge zu prüfen und gegebenenfalls Hinweise zur Verbesserung zu geben. Im Ergebnis vergibt die Akkreditierungskommission der Agentur ACQUIN im Auftrag des Akkreditierungsrates das Gütesiegel (vgl. Bild).

Die Akkreditierung erfolgt stets auf fünf Jahre befristet, im Falle unseres Studiengangs also bis zum 30. September 2012. Zur kontinuierlichen Qualitätssicherung wird dann im Jahre 2012 das Reakkreditierungsverfahren durchgeführt.

Start des MBA-Studiengangs General Management

Im Fachbereich Wirtschaft und an den MBA-Studienzentren der HFH in Berlin, Essen, Frankfurt, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart laufen zur Zeit umfangreiche Aktivitäten zur Vorbereitung auf den Start des Studiengangs. Da es sich um eine komplette Neuentwicklung handelt, werden zur Absicherung des



Akkreditierungs-Urkunde mit Siegel des Akkreditierungsrates

Selbststudiums die erforderlichen Studienbriefe verfasst und lektoriert. Nicht zuletzt erfordern Fallstudienarbeit und komplexe Übungen von den Studierenden einen erhöhten obligatorischen Anteil an Präsenzphasen. Der Start des neuen MBA-Studiengangs General Management ist für den 1. Januar 2008 vorgesehen. Für unsere Absolventen gibt es Sonderkonditionen. Die HFH hat mit dem MBA-Studiengang ein attraktives und qualitativ hochwertiges Produkt entwickelt, das den aktuellen Anforderungen der Wirtschaft an hochqualifizierte und motivierte Führungskräfte Rechnung trägt.

Prof. Dr. Wolf-Eckhard Kautz
Dekan Fachbereich Wirtschaft ■

Fachbereich Technik

Kooperationsvereinbarung für den Master of Engineering unterzeichnet

Die HFH erweitert ihr Angebot an international anerkannten Universitätsabschlüssen

Bei seinem Besuch an der University of Louisville (UofL) hat Prof. Dr. Bosch, Präsident der HFH, einen Vertrag über die Zusammenarbeit im Masterstudiengang Engineering Management (M.Eng.) abgeschlossen.

Das Angebot richtet sich vor allem an Ingenieure, die ihre technische Qualifikation weiter vertiefen wollen. Es ergänzt somit die bereits seit einigen Jahren bestehende Kooperation zwischen HFH und UofL im Rahmen eines MBA-Programms.

Der Master of Engineering in Engineering Management (MEEM) kann in gut 13 Monaten erworben werden. In zwei vierwöchigen Aufenthalten an der Speed School of Engineering der UofL wird die Hälfte der zehn Kurse im Rahmen eines Vollzeit-Präsenzstudiums durchgeführt. Die Präsenzphasen finden jeweils im Sommer zweier aufeinanderfolgender Jahre statt. Durch Einsatz des Jahresurlaubs bzw. entsprechende Unterstützung durch den Arbeitgeber können die Teilnehmer ihr Studium ohne Probleme auch berufsbegleitend absolvieren.

Insbesondere die Unterbringung in Appartements auf dem Campus der UofL in Louisville kommt bei den Studenten prima an. Die Appartements sind mit allem Komfort von der kompletten Küche bis zum Internetanschluss ausgestattet. Aufgrund der Internationalität der UofL bieten sich zahlreiche Möglichkeiten des interkulturellen Austauschs mit Studenten anderer Nationalität.

In Deutschland werden die Kurse an den Wochenenden von Freitagabend bis Sonntagabend durchgeführt. Insgesamt zehn Wochenenden müssen dabei für die verbleibenden fünf Teilzeitkurse eingesetzt werden. Alle Kurse werden in Englisch durchgeführt. Die Bandbreite der Kurse reicht vom Marketing and the Engineer über das Management of Innovations, das Global Management bis zum Quality Management und Facility Planning and Logistics.

Das Curriculum wurde speziell für Interessenten gestaltet, die ihre berufliche Zukunft in technischen Führungspositionen internationaler mittelständischer und größerer Unternehmen sehen. Die eingesetzten Professoren weisen durchgehend breite Erfahrungen in diesen Unternehmen auf. Dementsprechend wird ein großer Teil des Studiums auf der Grundlage zum Teil realer Praxisfälle absolviert. Auch die Master-Thesis weist eine starke Praxisorientierung auf. Im sogenannten Engineering-Project



Vertragsunterzeichnung an der University of Louisville – Kooperationsvereinbarung für den Master of Engineering

beweisen die Absolventen, dass sie das Gelernte auf die Lösung praktischer Probleme anwenden können.

Anmeldeschluss für den Intake 2008 ist der 29.02.08. Informationsveranstaltungen zum MBA – Global Business und MEEM werden in Hamburg, München und

Schwäbisch Hall regelmäßig durchgeführt.

Interessenten am MBA oder MEEM-Studium wenden sich bitte an Raphael Post, 040 35094-325 oder raphael.post@hamburger-fh.de.

Redaktion ■

Fachbereich Wirtschaft



Der Hamburger Wirtschafts-Senator Uldall informierte sich auf dem Stand der Logistik-Initiative über das Angebot der Ausbildung in dieser Wachstumsbranche.

HFH bei der „transport logistic 2007“ in München

Vor 47.000 Besuchern präsentierte vom 12. bis 15. Juni 2007 die HFH ihr Qualifizierungsangebot in der Wachstumsbranche Logistik. Damit war sie einer der rund 1.600 Aussteller, die Nachfragern logistischer Dienstleistungen aus Industrie und Handel, Logistikdienstleistern und Lieferanten wie LKW-Herstellern ihre Produkte und Angebote zeigten.

Zum Stellvertretenden Leiter des Arbeitskreises Personal und Qualifizierung in der Logistik-Initiative Hamburg wurde in diesem Jahr Prof. Dr. Claus Muchna ernannt. So lag es für die HFH nahe, als Mitglied der Logistik-Initiative in diesem Jahr erstmals an der Logistik-Messe teil zu nehmen, um dort den Studiengang Betriebswirtschaft mit Studienschwerpunkt Logistik sowie das gesamte Qualifizierungsprogramm für diese Branche vorzustellen. So konnte die HFH in regen Austausch mit

möglichen Kooperationspartnern treten und sich als kompetenter Partner für Personalentwicklung in diesem Bereich präsentieren.

Prof. Dr. Muchna ist zufrieden mit dem Erfolg der Messe. Es sei auf dem Gemeinschaftsstand zusammen mit dem Nachbarstand des Hamburger Hafens gut gelungen, die Logistik in Hamburg in der ganzen Breite des Angebotes – zu der natürlich auch die Ausbildung und Qualifizierung der Mitarbeiter gehört – zu präsentieren, so Muchna. Der Stand war sehr gut besucht und so ergaben sich auch viele Gespräche mit Interessenten berufsbegleitender Studiengänge und besonders auch mit vielen Logistikfirmen, die Interesse am Fernstudium als Instrument der Personalentwicklung zeigten.

Redaktion ■

Fachbereich Wirtschaft

FIBAA-Akkreditierung für MBA Global Business**UofL-MBA erhält die begehrte FIBAA-Akkreditierung**

Das ist schon etwas Besonderes: Der Master of Business Administration-Studiengang, kurz MBA, mit Schwerpunkt Global Business, den die HFH in Kooperation mit der Akademie Würth und der University of Louisville durchführt, wurde von der FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) für den Zeitraum bis 2012 akkreditiert. Mit der FIBAA-Akkreditierung erhält der Universitätsstudiengang ein weiteres, im europäischen Raum renommiertes, Qualitätssiegel.

Über die amerikanische AACSB-Akkreditierung verfügt der Studiengang seit geraumer Zeit. Prof. Dr. Bodo Wilmes, akademischer Leiter des Programms in Deutschland: „Die FIBAA-Akkreditierung ist ein wichtiger Schritt für die Anerkennung des Studienabschlusses auch in Deutschland. Es war zwar eine gehörige Portion Arbeit, aber unsere Absolventen haben nun einen Abschluss mit doppelter Akkreditierung in der Hand. Es gibt nicht viele Programme in Europa, die ähnliche Qualitätsmerkmale aufweisen können.“

Immerhin 38 Studenten aus der Region und aus ganz Deutschland studieren inzwischen im MBA-Studiengang Global Business der University of Louisville. Das Studium, das von der HFH in Zusammenarbeit mit der Akademie Würth koordiniert wird, erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Die Studierendenzahlen steigen kontinuierlich.

Prof. Dr. Bodo Wilmes: „Wir haben das stark praxisorientierte Programm in den vergangenen Jahren immer stärker den Bedürfnissen der globalisierten Wirtschaft angepasst. Das zählt heute aus.“ Vertreten sind Unternehmen wie Daimler, Deutsche Bahn, Bosch, Philips, Vodafone und SKF. Aber auch Unternehmen aus der Region um das Würth-Hauptquartier in Künzelsau, darunter Voith Turbo, Recaro, Würth und andere, unterstützen das Studium an der prominenten US-Universität.

Das Studium, das Bewerber mit einem ersten Hochschulabschluss weiterführende Kenntnisse in der globalen Wirtschaft vermittelt, qualifiziert für internationale Managementaufgaben. Zahlreiche Absolventen liefern Beispiele für eine erfolgreiche Karriereentwicklung nach dem Studium. Insgesamt dauert das berufsbegleitende Studium gerade einmal 13 Monate. Neben zwei knapp fünfwöchigen Aufenthalten in Louisville studieren die Teilnehmer an 12 kompletten Wochenenden in den HFH- und Würth-Studienzentren Schwäbisch Hall, Hamburg oder München. Wilmes dazu: „Das ist zwar neben dem Beruf eine recht hohe Belastung. Dafür erhält der Absolvent aber in überschaubarer Zeit einen international anerkannten Universitätsabschluss.“

Inzwischen werden Studenten für den nächsten Studienstart im Juni 2008 aufgenommen. Interessenten können sich bei dem administrativen Koordinator des Programms, Raphael Post, 040/35094-325 oder raphael.post@hamburger-fh.de informieren.

Redaktion ■

Fachbereich Technik

Neues Studienangebot „Facility Management“ im Fachbereich Technik ab 2009

Mit dem weiteren Wachstum der HFH wird auch das Studienangebot schrittweise erweitert. Nachdem 2007 die Bachelor-Studiengänge „Gesundheits- und Sozialmanagement“ sowie „Wirtschaftsrecht“ mit Erfolg gestartet wurden und der Masterstudiengang „General Management“ erfolgreich akkreditiert und in das Studienangebot aufgenommen wurde, wird ab 2009 ein grundständiger Bachelor-Studiengang „Facility Management“ nun auch das Studienangebot im Fachbereich Technik erweitern.

„Facility Management“ wird ein querschnittsorientierter Studiengang sein, der an der Schnittstelle von betriebswirtschaftlicher Führung und Organisation



des „Unternehmens Immobilie“ und dem Management ihrer technischen Ausrüstung angesiedelt ist und beide Komponenten zu einer Einheit verbindet. Damit wird dieser Studiengang von dem didaktischen und studienorganisatorischen Erfahrungspotenzial profitieren, das im Fachbereich Technik in enger Kooperation mit dem Fachbereich Wirtschaft bei der Durchführung des Studienganges Wirtschaftsingenieurwesen über nunmehr 10 Jahre entstanden ist.

Facility Management ist ein Berufsfeld, das sich durch drei Schwerpunkte beschreiben lässt, die gleichzeitig das inhaltliche Profil und die Qualifikationsanforderungen des Studienganges bestimmen werden:

Die Unternehmen stehen zunehmend vor der Frage, ob die Bewirtschaftung ihrer nicht unmittelbar zum Kerngeschäft gehörenden Immobilien mit eigenem Potenzial oder eine Veräußerung und / oder externe Bewirtschaftung der Immobilien betriebswirtschaftlich vorteilhafter ist. Die Vorbereitung und Umsetzung diesbezüglicher strategischer Entscheidungen bedarf fundierter und integrierter Fachkompetenz hinsichtlich der strategischen Planung des Immobilienportfolios sowie der strategischen Ausrichtung indirekter Leistungsbeirichte (Sekundärprozesse).

Das Management einer Immobilie ist dann effektiv, wenn es sich über den gesamten Lebenszyklus von der Planung über die Errichtung und die Nutzung bis zum Rückbau und zur Entsorgung erstreckt. Die Verwirklichung eines solchen ganzheitlichen Ansatzes rückt immer mehr in den Mittelpunkt des Facility Managements und erfordert integrative Fachkenntnisse über die Planung und Gestaltung aller Lebenszyklusphasen der Immobilie, insbesondere auch über die sich im Lebenszyklus ver-

ändernden bau- und anlagentechnischen Aspekte und über die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen dieser Veränderungen. Der Markt für Betriebs- und Bewirtschaftungslösungen von Immobilien entwickelt sich zunehmend in Richtung integrierter Leistungen aus einer Hand in Facility-Management-Generalunternehmen. Für dieses operative Management im Kundenauftrag benötigen die Generalunternehmen Mitarbeiter, die sowohl technische als auch betriebswirtschaftliche und juristische Kompetenzen besitzen, um die komplexen Anforderungen der Kunden zu erfüllen.

Besondere Beachtung verdient, dass die inhaltliche Ausrichtung dieses Berufsfeldes zunehmend durch das rasante Wachs-

tum des Wertanteils der technischen Ausrüstung der Gebäude beeinflusst wird, und dass deren sachkundige Planung und Bewirtschaftung immer stärkere betriebswirtschaftliche Auswirkungen für Unternehmen jeder Art hat. Handlungen und Entscheidungen des Facility Managements haben neben den originären betriebswirtschaftlichen Faktoren deshalb zunehmend die technischen Anlagen und Ausrüstungen als Einflussfaktor auf das wirtschaftliche Ergebnis zu berücksichtigen. Diese Entwicklungen werden langfristig weiter anhalten und das Berufsprofil der Führungskräfte im Facility Management nachhaltig beeinflussen. Schon jetzt sind spezielle technisch orientierte Zusatzqualifikationen für die derzeit noch vorwiegend betriebswirtschaftlich ausgerichteten Mitarbeiter erforderlich, um diese auf die sich wandelnden beruflichen Anforderungen vorzubereiten. Für die Neubesetzung auch der Führungspositionen wird daher zunehmend eine technisch/betriebswirtschaftliche Querschnittsqualifikation abgefordert.

Dementsprechend interdisziplinär ist das Konzept des Studienganges ausgerichtet. Die Studierenden erwerben Grund- und Fachkenntnisse der Betriebswirtschaft und des Rechtssystems sowie der Bau- und Anlagentechnik, die auf die Planung und Bewirtschaftung von Immobilien bezogen sind. Sie werden als Absolventen in der Lage sein, diese Elemente ihres künftigen Berufsfeldes als Einheit zu betrachten und unter Beachtung der Anforderungen an einen umweltverträglichen Immobilienbetrieb qualitäts- und kundenorientiert in der Praxis anzuwenden.

Neben den Fachkenntnissen aus Technik und Ökonomie sind auch die Vermittlung von Methodenwissen sowie von Sozial- und Führungskompetenz als Qualifikationsziele umzusetzen.

Angesichts der o.g. immer umfangreicher und kostenintensiver werdenden technischen Ausstattung der Immobilien wird in diesem HFH-Studiengang ein deutlicher Schwerpunkt auf die Vermittlung der technischen Grundkenntnisse über die Planung und Nutzung der technischen Gebäudeausrüstung und auf die Ausprägung einer auf die Technik im und am Gebäude orientierten Denkhaltung der Absolventen gesetzt.

Vor allem für Beschäftigte ohne Hochschulabschluss, die bereits im FM tätig sind, sowie für Personen mit höherer einschlägiger Berufsausbildung, z. B. aus den Bereichen Bauwesen, Technische Gebäudeausrüstung und Betriebswirtschaft, wird dieser Studiengang ein Weg sein, berufsbegeleitend eine akademische Qualifikation mit einem zeitgemäßen Profil nachzuholen. Ihre Einsatzfelder finden die Absolventen u. a. in der Unternehmensberatung für Facility Management, im Key Account Management, in der Leitung von Immobilienunternehmen bzw. deren Vertriebsbüros, Niederlassungen oder Objekten, als Center Manager, in FM-Abteilungen größerer Unternehmen oder der öffentlichen Hand, bei FM-Dienstleistern, in Immobilienverwaltung und Software-Unternehmen.

Der Fern-Studiengang „Facility Management“ ist als grundständiger Bachelor-Studiengang konzipiert. Die Regelstudienzeit wird 8 Semester betragen. Dies kann einer Studiendauer von 7 Semestern im Präsenzstudium gleich gesetzt werden. Dementsprechend werden für den erfolgreichen Abschluss dieses Studienganges 210 CP erteilt.

Der Studiengang wird 29 Module enthalten, davon sind 10 Module auf wirtschaftswissenschaftliche und Management-Themen gerichtet. 17 Module sind der Mathematik/Naturwissenschaft/Technik zuzuordnen. Und selbstverständlich wird es auch in diesem Studiengang für die Studierenden die Möglichkeit geben, durch die Wahl eines Studienschwerpunktes auf die inhaltliche Ausrichtung des Studiums selbst Einfluss zu nehmen.

In der beschriebenen Kombination von Wirtschaft, Management und Technik und gemessen am Anteil der mathematischen und ingenieurwissenschaftlichen Module von ca. 55 % des Gesamt-Workloads ist der Studiengang dem Wirtschaftsingenieurwesen zuzuordnen. Im hochschulrechtlichen Akkreditierungsverfahren wird deshalb die akademische Graduierung als „Bachelor of Engineering“ beantragt. Zusätzlich zu der akademischen Graduierung ist vorgesehen, den Absolventen den Erwerb des in der Praxis bundesweit bekannten und gefragten Titels „Bachelor of Facility Management (GEFMA)“ zu ermöglichen. Dazu muss der Studiengang die strengen inhaltlichen Vorgaben der German Facility Management Association (GEFMA) erfüllen, die eine Ausrichtung des Studienganges auf die Erfordernisse der Berufspraxis im Facility Management gewährleisten.

Studienbeginn wird nach den derzeitigen Planungen der 01.07.2009 sein.

Prof. Dr.-Ing. Dr. Bernd Zinkahn
Dekan Fachbereich Technik ■

Fachbereich Gesundheit und Pflege

Start geglückt

Im Herbstsemester 2007 nahmen 128 Kommilitoninnen und Kommilitonen das Studium des Gesundheits- und Sozialmanagements an der Hamburger Fern-Hochschule auf. Damit glückte der Start des Bachelor-Studiengangs auf Anhieb an elf Studienzentren – eine schöne Anerkennung für die intensive Arbeit aller Beteiligten bei der Entwicklung und Vorstellung des neuen Konzepts!

Am Beginn der Entwicklung des Studiengangs standen Marktanalysen, themenzentrierte Recherchen und zahlreiche Gespräche mit Wissenschaftlern, Studienzentren und Studierenden, mit Politikern, den Gesellschaftern der HFH sowie Arbeitgebern der Branche Gesundheit und Soziales. Dabei wurden zahlreiche Erkenntnisse gewonnen, die im Lichte der Bologna-Kriterien stichwortartig zu benennen sind:

- **Schwerpunktbildung** bei den „weichen“ Managementfaktoren
- **Profilierung** des Studiengangs nach Zielgruppen von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen
- **Angebot** gesundheits- und sozialspezifischer Module bereits ab dem ersten Semester
- **Ergänzbarkeit** des Studiengangs für weitere Berufsgruppen.

Qualitätsprüfungen erfolgten u.a. bei der Akkreditierung durch eine unabhängige Gutachterkommission, welche beispielsweise die Rahmenbedingungen und Abläufe des Studienbetriebs sowie das Studienprogramm des Fachbereichs Gesundheit und Pflege bewertete. Hierfür waren auch die Qualifikationsziele, das Curricu-



lum, der Studienverlauf sowie die Lehr- und Prüfungsmethoden darzulegen und zu begründen.

Nach Abschluss der Konzeptionsphase konnte der neue Studiengang mit großzügiger Unterstützung durch die DAA-Stiftung Bildung und Beruf, einem Gesellschafter der HFH, intensiv beworben werden. Zahlreiche Informationsveranstaltungen nutzte der Fachbereich dazu, das Studienkonzept vorzustellen und die Anforderungen der zukünftigen Studierenden aufzunehmen. Daraufhin wurden beispielsweise die Wahlmöglichkeiten der Studierenden zur individuellen Profilbildung im Verlaufe ihres Studiums bereits weiter verbessert.

Die erfolgreiche Akkreditierung sowie die unerwartet hohen Immatrikulationszahlen bestätigen die Vermutung des Fachbereichs, mit den Studieninhalten wichtige Qualifizierungsbedürfnisse der Beschäftigten des Gesundheits- und Sozialwesens zu bedienen sowie ein attraktives Studienkonzept auf qualitativ hohem Niveau anzubieten.

*Prof. Dr. Johannes Möller,
MPH, Dekan Fachbereich
Gesundheit und Pflege* ■

Fachbereich Gesundheit und Pflege

Neue wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich



Seit 1.8.2007 bin ich im Fachbereich Gesundheit und Pflege als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig und freue mich, das HFH-Projekt „duale Studiengänge“ in einem interdisziplinären Team

tatkräftig unterstützen zu können. Miteinander zu arbeiten, steht für mich an erster Stelle – auch in meiner bisherigen Tätigkeit arbeitete ich besonders gerne im Team.

Meine Berufserfahrung als Physiotherapeutin konnte ich während meines Studiums im Fach Pflege und Gesundheit (Abschluss: Bachelor of Science) ausbauen und vertiefen. In diesem Rahmen habe ich einen tiefen Einblick in das Gesundheitswesen mit den einzelnen Settings und Akteuren bekommen. Festigen konnte ich die im Studium erworbenen Management- und Leitungskompetenzen so-

wie die wissenschaftliche Arbeitsweise bei meiner Course-Manager-Tätigkeit. Zu meinen Aufgaben gehörte die Koordinierung der Validierungs- und Verlaufsprozesse von zwei Studiengängen (Bachelor- und Masterstudiengang für Osteopathie).

Sowohl meine beruflichen Erfahrungen als Physiotherapeutin als auch die im Studium erworbenen wissenschaftlichen Kompetenzen kommen meiner Arbeit an der HFH sehr zugute. Diese bietet mir ein hohes Maß an Selbstentfaltung, Professionalität und Kreativität. Dementsprechend freue ich mich sehr darüber, diese Kompetenzen auch an unsere Studierenden aus den Gesundheitsberufen weiterzugeben und sie so auf ihrem Weg hin zur Professionalisierung zu fördern. Der Zusammenarbeit mit den Studienzentren, den Lehrbeauftragten und den Studierenden sehe ich mit Erwartung und Neugierde entgegen.

*Stefanie Go,
B. Sc. Pflege und Gesundheit
Physiotherapeutin* ■

Fachbereich Gesundheit und Pflege

Ein starker Kooperationspartner für die HFH

Die Evangelische Stiftung Alsterdorf in Hamburg als Sitz des neuen Studienzentrums

Die Evangelische Stiftung Alsterdorf ist Standort des neuen Studienzentrums Hamburg-Alsterdorf. Dort wird seit dem 1.7.2007 der Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement angeboten. Bereits im ersten Semester haben sich dort 25 Studierende aus ganz Norddeutschland immatrikuliert. Viele von den jungen HFH-Studierenden sind Krankenpflegekräfte bzw. Fachkrankenpflegekräfte mit Leitungserfahrung, darunter gibt es aber auch pädagogische Mitarbeiter in der Behindertenhilfe. Auch zwei Mitarbeiter der Evangelischen Stiftung Alsterdorf studieren im neuen Studienzentrum Gesundheits- und Sozialmanagement.

Satzungszweck dienenden Gesellschaften sind Mitglied im Diakonischen Werk sowie im Verband kirchlich-diakonischer Anstellungsträger.



*Dr. phil. Michael Wunder,
Leiter des Studienzentrums
Alsterdorf*

Wunder zufolge steht der neue HFH-Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement für die Modernisierung im Sozialbereich und die notwendige Professionalisierung der Leitungskräfte. Die Ansiedlung des Studienzentrums in Alsterdorf entspreche damit, so Wunder, dem Selbstverständ-

*Studienzentrum der HFH
Hamburg-Alsterdorf –
Räumlichkeiten im
Paul-Stritter-Weg*



**beratungszentrum
alsterdorf**



Studienzentrum der HFH Hamburg-Alsterdorf – im Unterricht

Nicht nur das HFH-Studium, auch Mitarbeiterfortbildungen werden in Alsterdorf angeboten – etwa auf den Gebieten Behindertenhilfe, der Krankenhausbehandlung und der schulischen und beruflichen Ausbildung zahlreiche Vernetzungsmöglichkeiten bietet – sei es für Praktika der Studierenden oder den Austausch von Lehre und Praxis.

Zu erreichen ist das Studienzentrum unter folgender Anschrift: Studienzentrum der HFH Hamburg-Alsterdorf, c/o Beratungszentrum Alsterdorf, Paul-Stritter-Weg 7, 22297 Hamburg

Weitere Infos unter Telefon: 040/50 77 4077 bzw. unter hfh-studienzentrum@alsterdorf.de sowie im Internet unter www.beratungszentrum-alsterdorf.de/Studienzentrum bzw. www.hamburger-fh.de.

Studienzentrumsleiters Dr. phil. Michael Wunder, Diplom-Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut, charakterisiert die Evangelische Stiftung Alsterdorf, Träger des Studienzentrums, als modernes Dienstleistungsunternehmen auf dem Sozialsektor. So beschäftigt die Stiftung in ihren operativen Bereichen, den Tochter- und Einzelgesellschaften sowie ihren Service- und Funktionsangeboten über 4.000 Mitarbeiter. Die Stiftung sowie ihre dem

*Dr. phil. Michael Wunder
Corinna Kieser* ■

HFH-Aktuell

Wie „managen“ Sie Ihr Fernstudium?

Promotionsprojekt zum individuellen Wissensmanagement im Fernstudium

Manuela Holz (Jahrgang 1972) war nach Abschluss ihres Studiums der Diplom-Pädagogik an der TU Braunschweig zunächst selbstständig in der Erwachsenenbildung sowie der Unternehmensberatung tätig und sammelte berufliche Erfahrungen in der Personalberatung und Personalüberlassung. Seit 2004 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Wirtschaft der HFH, an der sie zuvor ein Fernstudium der Betriebswirtschaftslehre absolvierte.



Liebe Studierende,

Fähigkeiten und Fertigkeiten im individuellen Umgang mit Information und Wissen sind einerseits Voraussetzung, um Ihr Fernstudium erfolgreich zu bewältigen, andererseits aber auch Ziel Ihres Studiums, um Ihre Beschäftigungsfähigkeit in einer Informations- und Wissensgesellschaft sichern können. Auf Grund des enormen Wissenszuwachses und dem damit verbundenen schnellen Altern einmal erworbenen Wissens werden lebenslanges Lernen und der intelligente Umgang mit Information und Wissen unverzichtbar.

Im Rahmen der Dissertation soll untersucht werden, wie Sie Ihr Studium „managen“, d.h., welche Strategien Sie zur erfolgreichen Bewältigung Ihres Fernstudiums einsetzen, und welcher Hilfsmittel

Sie sich dabei bedienen. Wissensmanagement wird dabei nicht vorrangig als organisationaler Ansatz verstanden, sondern als eine individuelle Kompetenz aus pädagogisch-psychologischer Perspektive betrachtet. Es soll zudem geklärt werden, inwiefern Ihre Lern- und Arbeitsumgebung Sie in Ihrem Vorgehen beeinflusst.

Für dieses Projekt benötige ich Ihre aktive Unterstützung. In einer ersten Studie möchte ich Sie gern zu Ihrer persönlichen strategischen Vorgehensweise im Fernstudium interviewen. Dieses Interview wird im Durchschnitt etwa 60-90 Minuten in Anspruch nehmen und kann beispielsweise bei Ihnen am Heimat-Studienzentrum (z.B. vor/nach Präsenzveranstaltungen)

oder auch in der Zentrale der HFH in Hamburg stattfinden. Im Rahmen der Interviews wird es vor allem darum gehen, wie Sie den Umgang mit Ihrem eigenen Wissen gestalten, z.B. welche Ziele Sie sich setzen, wie Sie neues Wissen entwickeln bzw. aufbereiten, ob, wann und wie Sie Ihr Wissen nutzen oder kommunizieren, und wie Ihr Stress- und Fehlermanagement dabei funktioniert. Ergänzend zu den Interviews sollen im Rahmen einer zweiten (zeitlich versetzten) Untersuchungsphase über einen festgelegten Zeitraum (geplant sind je 2 Wochen zu Beginn und zum Ende eines Semesters) täglich kurze Aufzeichnungen über die von Ihnen eingesetzten Strategien im Rahmen Ihres Fernstudiums gemacht werden. Die erhobenen Daten und Antworten werden selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben und ausschließlich anonymisiert verwendet.

Es würde mich freuen, wenn Sie sich für die geplante Studie zur Verfügung stellen. Vorteilhaft wäre es, wenn Sie an beiden Phasen der Studie teilnehmen könnten, aber Ihre Unterstützung ist natürlich be-

reits auch für nur eine der Teilstudien hilfreich. Die Interviews sind ab Frühjahr 2008 geplant. Die zweite Untersuchungsphase wird Anfang 2009 starten. Wenn Sie an diesem Forschungsvorhaben teilnehmen möchten, senden Sie bitte eine Mail an mich (E-Mail: manuela.holz@hamburger-fh.de) mit folgenden Angaben:

- Studiengang und Studienzentrum
- Beginn des Studiums
- Alter
- Kontaktdaten für Terminabsprachen.

Für die Teilnahme ist es dringend erforderlich, dass Sie berufstätig sind, ob in Voll- oder Teilzeit spielt dabei allerdings keine Rolle.

Bezüglich genauer terminlicher und örtlicher Absprachen setze ich mich mit Ihnen in Verbindung. Sollten Sie vorab Fragen zur Untersuchung haben, kontaktieren Sie mich gern unter 040-35094-339 oder unter oben angegebener Mailadresse. Sie erreichen mich allerdings erst wieder ab 2.1.2008 an der HFH.

Mit Ihrer Mitwirkung an der Studie würden Sie beträchtlich zu einem erfolgreichen Gelingen meiner Promotion beitragen.

Manuela Holz
Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Kauffrau (FH)
Fachbereich Wirtschaft ■

HFH-Aktuell

6. Oktober 2007 – 11. Diplomandenfeier im Jubiläumsjahr der HFH

1.700 Absolventen in 10 Jahren!

Aus dem Norden und Süden, dem Osten und Westen der Republik, aber auch aus dem fernen Österreich waren sie angereist, um „ihrer“ Hochschule einen Abschiedsbesuch abzustatten und Hamburg zu erkunden. Vor allem aber waren die ehemaligen HFH-Studierenden mit ihren Familien und Freunden gekommen, um ihr Diplom oder ihre MBA-Urkunde

entgegenzunehmen. Vier der Absolventen freuten sich ganz besonders, nämlich über ihr mit Auszeichnung abgeschlossenes Studium: die Diplom-Pflegewirtinnen Ina Schumann aus dem Studienzentrum Potsdam und Beate Welsch, Essen, sowie die Diplom-Kaufleute Thomas Klee, Hannover und Thomas Schein, Linz.

Am 6. Oktober standen die Absolventinnen und Absolventen nun im Mittelpunkt. Auftakt der Feier war die gemeinsame Fahrt in einer der vier HFH-Barkassen durch die Speicherstadt. Gleich vom Anleger ging es weiter in den „historischen Speicherboden“, wo das Boriana-Dimitrova-Trio die Gäste musikalisch willkommen hieß.

Die besonderen Schlüsselqualifikationen, die HFH-Absolventen (neben, natürlich, Fachwissen) nach einem berufs begleitenden Studium ihr eigen nennen können, stellte HFH-Kanzler Uwe Ploch in den Mittelpunkt seiner Ausführungen, ebenso die besondere Unterstützung der Studierenden durch das Netzwerk ihrer Familien und Freunde, welche ein solches „Doppel-Leben“ als Berufstätige und Studierende überhaupt erst ermöglichen.

Wie facettenreich der HFH-Studienalltag sein kann, veranschaulichte Dr. Christoph Jungwirth, Geschäftsführer des bfi (Berufsförderungsinstitut) in Linz / Oberösterreich: „Wenn eine Prüfung daneben geht, so sagt schnell einer zu sich: Mei Gott bin i deppad“ – eine bestandene Prüfung ist leiwand.“ Die Fernstudien an der HFH stellten in ihrer Kombination aus Fern- und Präsenzlehre ein hochwertiges Studienangebot für Berufstätige dar – in Österreich und in Deutschland gleichermaßen.



Den musikalischen Rahmen bildete das Boriana-Dimitrova-Trio

Abenteuerlich war auch das HFH-Studierendenleben in Äthiopien, das Dipl.-Wirtschaftsingenieur (FH) Achim Vorbau, HFH-Absolvent, skizzierte. Welchen räumlichen und logistischen Aufwand es für ihn bedeutete, während seines Auslandseinsatzes nach Addis Abbeba zu fahren, um in der dortigen Botschaft (als einziger HFH-Studierender, versteht sich) die Prüfungen abzulegen, schilderte er plastisch. Er betonte aber auch, wie hervorragend die Betreuung durch die HFH funktionierte.

Dipl.-Volkswirt Rudolf Helfrich, Geschäftsführender Vorstand der DAA-Stiftung Bildung und Beruf, verwies auf die zugleich bewährte und zukunftsweisende Kombina-



Die 11. HFH-Absolventenfeier fand direkt in der Speicherstadt statt.

HFH-Aktuell

tion von Beruf und Studium, die mittlerweile rund 1.700 Absolventen der HFH in ihrer Karriere einen großen Schritt vorangebracht haben dürfte.

Die Festansprache schließlich hielt HFH-Präsident Prof. Dr. Michael Bosch, der ein berufsbegleitendes Studium an der HFH mit der Mondlandung verglich. Zwar hätten die ehemaligen Studierenden vielleicht



Am Ende zeigten sich Hamburg und die Speicherstadt von einer ihrer schönsten Seiten!

nicht die ganze Menschheit einen großen Schritt vorangebracht – sich selbst jedoch und ihre Berufschance sicherlich! Mit einem Zwinkern wies Bosch auf die Chance der Absolventen hin, doch noch etwas länger an ihrer Alma Mater zu verweilen, falls die Sehnsucht zu groß werde – wenn sie sich nur für einen Masterstudiengang an der HFH entschieden.

ck ■

Aus den Studienzentren

Neue Mitarbeiterin am Studienzentrum München

Im Juni dieses Jahres hat das Studienzentrum München tatkräftige Unterstützung erhalten: Die neue Kollegin, Beatrix Varga, hat nach ihrem Abitur in Regensburg Pädagogik studiert. Anschließend war sie für verschiedene Bildungsträger vorwiegend im Jugendbereich tätig. Wir haben sie nach ihren ersten Eindrücken am Studienzentrum München befragt.

Das Interview mit Frau Varga führten die HFH-Absolventin Carmen Gnann, die HFH-Mitarbeiterin und zugleich Studienzentrumsleiterin Ursula Müller sowie der HFH-Kollege und wissenschaftliche Mitarbeiter aus dem Fachbereich Technik, Herr Dr. Dieter Schuldt.

Gnann: Was hat Sie an der Position an der HFH am meisten gereizt?

Varga: Der Bereich Weiterbildung hat mich schon während meines Studiums sehr interessiert. Nach sechs Jahren Jugendarbeit wollte ich nun in die Erwachsenenbildung schnuppern.

Schuldt: Haben sich denn Ihre Erwartungen erfüllt? Haben Sie hier vorgefunden, was Sie vorfinden wollten?

Varga: Teils, teils. Ich wusste, was auf mich zukommt. Die Prüfungstage sind für

uns doch aufwändiger zu organisieren, als ich dachte. Überrascht hat mich die HFH an sich. Ich wusste vorher nicht all zu viel von der HFH. Das Fernstudienkonzept der HFH finde ich sehr gut.

Müller: Was gefällt Ihnen hier am besten?

Varga: Der Kontakt mit den Studenten/-innen und Lehrbeauftragten und nicht zuletzt die neuen Räumlichkeiten des Studienzentrums München.

Gnann: Was bringt Sie am meisten ins Schwitzen bzw. was ist die größte Herausforderung für Sie?



Beatrix Varga, die neue Mitarbeiterin im neuen HFH-Studienzentrum München

Varga: Wenn die Lehrbeauftragten nicht auftauchen oder wenn Prüfungen verschwinden würden. Das ist aber zum Glück noch nie passiert.

Schuldt: Sehen Sie noch Verbesserungspotenzial für die Zusammenarbeit zwischen „Ihrem“ Studienzentrum und der Zentrale in Hamburg?

Varga: Die Kollegen in Hamburg sind sehr nett. Bei jedem Anruf werde ich gut und kompetent beraten. In absoluten Notfällen fehlt mir nur am Samstag ein Ansprechpartner in Hamburg. An diesen Tagen rufe ich dann in einem anderen Studienzentrum an.

Müller: Was wünschen Sie sich für die Zukunft am Studienzentrum München?

Varga: Dass wir den neuen MBA General Management hier in München bald durchführen können. Ich würde auch gerne den Ausbau der Weiterbildungsmodulen vorantreiben. Außerdem wünsche ich mir, dass wir die gute Betreuung der Studenten beibehalten können.

Redaktion ■

Aus den Studienzentren

10-Jahres-Feier im Studienzentrum Linz

Freitag, der 13. (Juli) war kein Unglückstag für das BFI OÖ und die Hamburger Fern-Hochschule, die mit dem BFI OÖ, dem Studienzentrum Linz, gemeinsam das zehnjährige Jubiläum der Hochschule feierten, denn es wurde ein rundum gelungenes Fest.

Unter den Gästen befanden sich neben der Prominenz beider Partnerorganisationen viele Student/innen, Absolvent/innen und Lehrbeauftragte des Studienzentrums Linz, die auch im Rahmen der Festansprachen zu Wort kamen.

Bereits seit 1999 arbeitet das Studienzentrum des BFI OÖ in Linz mit der Hamburger Partnern einrichtung sehr erfolgreich zusammen. Diese enge Verbundenheit kam auch in den Festansprachen von Prof. Dr. Michael Bosch, dem Präsidenten der Hamburger Hochschule, Dr. Christoph Jungwirth, dem Geschäftsführer des BFI und Mag. Gabriele Schwendinger, die das Linzer Studienzentrum leitet, zum Ausdruck.

Von Prof. Dr. Wolf-Eckhard Kautz, Dekan des Fachbereiches Wirtschaft, wurde der neue Master-Studiengang „General Management“, der auch in Linz starten wird, vorgestellt. Dieser Master-Studiengang ist ebenso wie die anderen Studiengänge „Betriebswirtschaftslehre“, „Wirtschaftsingenieurwesen“, „Wirtschaftsrecht“, „Gesundheits- und Sozialmanagement“ und „Pflegermanagement“ berufsbegleitend zu studieren.

Neben den Reden der Prominenz, die vor allem auf die Perspektiven der Kooperation in nächster Zukunft eingingen, kamen zwei Absolventen zu Wort, die über ihre Diplomarbeit und Studienzeit berichteten. Nach dem offiziellen Teil blieb den Gästen ausreichend Zeit zum informellen Austausch. Für den gelungenen musikalischen Rahmen auch außerhalb des offiziellen Teiles sorgten zwei zwölfjährige Harfespielerinnen und die Carin Cosa Light Crew.

Redaktion ■

HFH-Aktuell

Studierte Logistiker Mangelware

In der boomenden Branche Logistik mit ca. 7% Wachstum besteht ein jährlicher Bedarf an zusätzlichen 12.000 akademisch ausgebildeten Fachkräften, so Logistikexperte Prof. Dr. Frank Straube, TU Berlin, auf dem Logistik-Kongress in Berlin (10/07). Dieser Bedarf kann an deutschen Universitäten und Fachhochschulen nur teilweise gedeckt werden. Somit bietet das HFH-Betriebswirtschaftsstudium mit Studienschwerpunkt Unternehmenslogistik die besten Berufsperspektiven in einer Branche, die zunehmend anspruchsvoller, interdisziplinärer und internationaler wird.

Redaktion ■

Aus den Studienzentren

Das Studienzentrum München ist umgezogen

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten, an keinem wie an einer Heimat hängen...

(Hermann Hesse)



Die neuen Räumlichkeiten des HFH-Studienzentrums München, Marsstraße 42.

Obwohl zum Teil etwas in die Jahre gekommen, waren die „alten“ Räume des Studienzentrums München in der Landwehrstraße 73-75 für die Studierenden und Mitarbeiter des Studienzentrums in all den Jahren doch ein Stück Heimat geworden – man hat sich eben arrangiert.

Die neuen Räume im Haus der DAA München in der Marsstraße 42 stellen allerdings schon auf den ersten Blick eine erhebliche Verbesserung dar.

Hier haben die 470 „aktiven“ Studierenden der Studiengänge Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsrecht, des Aufbaustudiengangs Technik und des neuen Master-Studiengangs General Management saubere, helle, ordentliche Räume, mit zum Teil moderner EDV-Ausstattung und weite, freundliche Flure, die demnächst mit Bistro-Tischen und Theken ausgestattet werden und als Treffpunkte in den Pausen dienen sollen.

Auch das gesamte Umfeld des neuen Studienzentrums ist ansprechend – obwohl manche Lehrbeauftragte und Studierende den leckeren Döner aus der Dönerbude in der Landwehrstraße schon vermissen.

Die Studienzentrumsleitung, Günter Plafky und Ursula Müller (Stellvertreterin), sowie Beatrix Varga, die seit Juni diesen Jahres in der Verwaltung des Studienzentrums München tätig ist, sind froh, dass der Umzug gut überstanden ist, hoffen, die umzugsbedingten Nachwirkungen bald in den Griff zu bekommen und freuen sich auf ihre Tätigkeit in den neuen Räumen.

Telefonisch und per Fax erreichen Sie das Studienzentrum München nach wie vor unter den gewohnten Nummern und auch die E-Mail Anschriften sind gleich geblieben.

Studienzentrum München
Marsstraße 42
80335 München
Tel.: 089/544302-14
Fax: 089/544302-12
E-Mails: beatrix.varga@hamburger-fh.de
oder ursula.mueller@hamburger-fh.de

Redaktion ■

Aus den Studienzentren

10-Jahres-Feier am Studienzentrum Stuttgart

Am 13.10.07 feierten wir am Studienzentrum Stuttgart anlässlich unseres 10-jährigen Bestehens ein rundum gelungenes Fest.

Im Nachhinein betrachtet: Schön war's! Im Vorfeld betrachtet, sah es erst mal gar nicht danach aus. Denn wir ahnten bei der Terminierung nicht, dass ausgerechnet an diesem Samstag das volle HFH-Programm, einschließlich Eingangsprüfungen, stattfinden würde. Das bedeutete für uns, dass der Tag schon um 7.30 Uhr mit den üblichen Prüfungsvorbereitungen, der Beruhigung aufgeregter Studenten und der Einweisung der Aufsichtsführenden begann. Und zwischendurch kümmerten wir uns um die Festvorbereitungen. Manchmal stieg leicht Panik in uns auf, ob wir alles rechtzeitig schaffen würden. Um 16.00 Uhr, dem offiziellen Beginn, hatten wir dann alles „in trockenen Tüchern“ und waren bereit, die angemeldeten 120 Studierenden, Absolventen und Lehrbeauftragten zu empfangen. Und alle kamen.



HFH-Studienzentrumsleiterin Susanne Kaupp-Beller (rechts)

Den rednerischen Auftakt machte Herr **Thomas Wild**, DAA-Instituts- und Studienzentrumsleiter für das Pflegemanagement. Er begrüßte vor allem die Studierenden, die trotz ihrer knappen Ressource Zeit, zum Fest gekommen waren. Er interpretierte dies mit ihrem Interesse an der Entwicklung der HFH und als Zeichen ihrer Verbundenheit.

In meinem Part schilderte ich die vergangenen Jahre. „... Ich erinnere mich an den Vortrag von Professor Bosch im März 2006, mit dem er sich dem Senat als Präsident zur Wahl stellte. Darin sah er die wesentliche Stärke der HFH im engen Netz der Studienzentren. Er bezeichnete die Studienzentren als „SPOC“, den Single Point of Contact. Als diesen sehen wir uns auch, d.h., die Lösung auftauchender Probleme und die gesamte Studienkoordination erfolgt vor Ort.

Vor allem sehen wir uns als „Hot Spot“, dies sollen auch einige Zahlen verdeutlichen. Seit Bestehen des Studienzentrums wurden ca. 1.500 Prüfungen vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet. Gerade der reibungslose Ablauf der Prüfungen sind die Achillesferse eines Studienzentrums. Dabei erlebten wir schon etliche „Gaus“:

Heftige Schneefälle brachen gerade am Samstagfrüh aus, „Lothar“ blockierte durch umgestürzte Bäume die Autobahnen Baden-Württembergs. Die Post verlor Sendungen in unergründlichen schwarzen Löchern, die dann erst nach hartnäckigsten Nachforschungen wieder auftauchten. Liebe Studierende, ein Studienzentrum ist vor großen Prüfungstagen mindestens

genauso aufgeregt wie Sie. Aber durch die Mithilfe äußerst kooperativer Studenten haben wir bisher alle Probleme – meist schon im Vorfeld – beseitigt.

Der verlässliche Ablauf der Präsenzveranstaltungen ist ebenso von höchster Priorität. Bei einer durchschnittlichen Anzahl von 65 Stunden pro Studiengruppe, multipliziert mit 20 Studiengruppen, haben wir ca. 1.300 Präsenzstunden pro Semester zu planen. In den vergangenen 10 Jahren haben wir somit 25.000 Stunden organisiert. Auch hier erlebten wir etliche Überraschungen seitens der Lehrbeauftragten, die zu Terminverschiebungen führten: vergessene Hochzeitstage, plötzliche Dienstreisen, Autopanzen, Lebensmittelvergiftung und Bandscheibenvorfall ... brachten die mühsam koordinierte Gesamtplanung mitunter ins Wanken.

Die im Frühjahr 07 durchgeführte Evaluierung bestärkte unsere Arbeit. 550 Fragebögen wurden abgegeben. Die Lehrbeauftragten und das Studienzentrum wurden von sehr gut bis gut bewertet.

Oft werden wir auch nach der Abbrecherquote befragt. Auch hier zeigt Stuttgart akzeptable Werte. 25-28 % brechen ihr Studium ab. Dieser Wert ist vergleichbar mit der Quote bei staatlichen Hochschulen.

Nun wollen wir uns auf all diesen Zahlen und Quoten nicht ausruhen und schreiten weiter in eine hoffentlich bildungsfreundliche Zukunft.

Und ein Zitat aus Birma als Schlusswort: Ein Mensch, der wenig gelernt hat, ist wie ein Frosch, der seinen Tümpel für einen großen See hält. ...“

Drei studentische Vertreter schilderten amüsant, gewürzt mit einer Prise schwarzen Humors, ihre Erfahrungen mit dem Studium:

Herr **Dipl.-Wirtsch.-Ing. Thomas Gärtner** absolvierte 2003 erfolgreich sein Studium.

Er erinnerte sich an einen übervollen Infoabend im Jahr 1999, bei dem nach der Pause nur noch die Hälfte der Interessenten da saß, bis hin zur Diplomabschlussfeier in Hamburg. Herr Gärtner beschrieb sein Studium an der HFH als ereignisreich: Der euphorischen Zeit des Jungmatrikulierten folgten so manche Stolpersteine wie die Fächer Technische Mechanik und Thermodynamik. Einer der schönsten HFH-Tage sei der Tag gewesen, als er seine fertig gebundene Diplomarbeit beim Postamt abgab.

Frau **Dagmar Brüssau**, derzeit im 5. Semester BWL, schilderte sowohl positive als auch negative Aspekte ihres bisherigen Studiums. Begonnen hatte sie ihr BWL-Studium an einer anderen Hochschule, bei der sie sich allerdings sowohl fachlich als auch von der Betreuung her nicht richtig bedient fühlte. Kurzfristig entschloss sie sich zur HFH zu wechseln, doch auch hier gehörte das mehrmalige Ablegen einer Prüfung zu den leidigen Erfahrungen. Sie kam aber (frei nach Loriot) zum Schluss: „Die HFH ist mein Mops“.

Anm: Und manchmal haben wir tatsächlich den sorgenvollen Gesichtsausdruck eines Mopses, wenn mal wieder gar nichts klappen will.

Frau **Edna Gall**, fast fertige Dipl.-Wirtschaftsingenieurin, beschrieb eindrucksvoll die verschiedenen Entwicklungsphasen einer WI-Studiengruppe: Norming, Forming, Storming, Performing. Auch sie

machte die Erfahrung eines mehrmaligen Nachsitzens auf dem elektrotechnischen Stuhl. Während unerträglicher Prüfungsvorbereitungsphasen kündigte sie ihrer Studiengruppe an, sich im Neckar zu ertränken, der glücklicherweise während dieser Phasen zugefroren war. Ihr Schlusswort war: WIR SIND DIPLOM 2008!

Dr. Burkhardt Müller-Markmann vertrat die Riege unserer Lehrbeauftragten.

Auf anschauliche Art und Weise beschrieb er, wie er die Arbeit mit unseren Studierenden „nutzbringend“ für seine eigene Arbeit einsetzen kann. In Diskussionen, bei der Betreuung von Haus- und Diplomarbeiten lernt er viel über die Unternehmen der Studenten und erhält sich so die Fähigkeit praxisnah zu lehren. Also für ihn eine echte „Win-Win“-Situation.

Danach wurde es zukunftsweisend: **Prof. Dr. Wolf-Eckhard Kautz** Dekan des Fachbereichs Wirtschaft, stellte den Masterstudiengang vor, der am 1.1.08 starten soll.

Der inzwischen ohne Auflagen akkreditierte Studiengang hat zum Ziel, dass die Studierenden Führungskompetenzen erwerben, um als „Unternehmer im Unternehmen“, also als „Intrapreneur“, agieren zu können.

Zum Ende des offiziellen Teiles stellte sich **Prof. Dr. Michael Bosch** dem Plenum vor. Er verdeutlichte den Stellenwert der HFH als inzwischen größter privater Hochschule Deutschlands. Daraus schlussfolgernd die Verpflichtung der HFH, weiterhin innovativ tätig zu sein, indem neue Studiengänge entwickelt und die bestehenden ständig überarbeitet werden. Als besonderes Highlight überreichte Prof. Bosch Herrn **Dipl.-Wirtsch.-Ing. Georg Moser** die Prämierung seiner Diplomarbeit. Während der kurzweiligen und kurzen (!) Redebeiträge lockerte das Thomas-Kraus-Trio mit Jazz- und Groovetönen die ohnehin entspannte Atmosphäre noch mehr auf.

Während des Buffets und bis spät in die Nacht wurde vor allem eins: geredet, geredet und viel gelacht! Getreu dem guten alten Studentemotto: Gaudeamus igitur! Und zur Belohnung kamen danach viele Mails, eine davon:

„Das könnten wir jedes Jahr machen“.

Dipl.-Ing. (FH) Susanne Kaupp-Beller ■

HFH-Aktuell

Höher Qualifizierte seltener arbeitslos

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) prognostiziert in seinem Kurzbericht 18/2007 Geringqualifizierten langfristig schlechte Arbeitsmarktchancen. 2005 lag bei ihnen die Arbeitslosenquote mit 26% zweieinhalbmal so hoch wie bei Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung (10%) und mehr als sechs Mal höher als bei Akademikern (4%). 1995 lag die Arbeitslosenquote von Personen ohne Berufsabschluss noch bei 22%.

Redaktion ■

HFH-Aktuell

E-Learning an der HFH

Wie im letzten *HFH-Campus* dargestellt, werden wir sukzessive E-Learning-Elemente in unser Blended-Learning-Konzept einbinden. Zunächst werden wir unseren Studierenden kostenlos interdisziplinäre Grundlagenmodule in Form von interaktiver Lernsoftware zu den Themengebieten IT, insbesondere Office-Programme und Soft Skills, z.B. Gesprächs- und Verhandlungsführung, zur Verfügung stellen. Diese Module sind kein obligatorischer Bestandteil des Studiums, sondern ein fakultativer Zusatzangebot, welches sie beim Erwerb bzw. bei der Erweiterung von Schlüsselkompetenzen wie Medien- und Sozialkompetenz unterstützt.

Nach einer Testphase mit einigen Studierenden werden alle Studierende über ihren Zugang zu und die Navigation in unserem Learning-Management-System (LMS) Blackboard informiert.

Blackboard bietet die Möglichkeit, im dort eingerichteten Mailaccount empfangene Mails direkt an eine externe Mailadresse weiterleiten zu lassen. So müssen Blackboard-User nicht eingeloggt sein, um ihre Mails zu lesen. Voraussetzung dafür ist jedoch das Vorhandensein einer Mailadresse bei der User-Anlage. Deshalb bitten wir alle Studierenden, sofern noch nicht erfolgt, ihre Mailadresse in der Online-Prüfungsdatenbank im WebCampus einzutragen.

Fragen zum Thema E-Learning beantworten ich gern. Sie erreichen mich per Mail (Tanja.Jeschke@hamburger-fh.de) oder telefonisch unter 040 35094-390.

Dipl.-Psych. Tanja Jeschke
E-Learning Koordinatorin ■

Impressum

Herausgeber:
HFH · Hamburger Fern-Hochschule
Der Präsident
Alter Teichweg 19, 22081 Hamburg

Text und Redaktion:
Uwe Ploch (V.i.S.d.P.)
Corinna Kieser (ck)

Kontakt:
Tel.: 040 35094 214
Fax: 040 3572910 214
E-Mail: corinna.kieser@hamburger-fh.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder.

Gestaltung:
zwei:c werbeagentur GmbH, Hamburg

Litho und Druck:
Gebr. Klingenberg & Rempel GmbH, Hamburg
(Auflage: 12.500 Expl.)

Dezember 2007

ISSN: 1864-7448

Informationen für Interessierte
Studienberatung:
Tel.: 0180 5 235210 (EUR 0,14/Min. aus dem dt. Festnetz – abweichender Mobilfunktarif)
Fax: 040 35094-328

E-Mail: info@hamburger-fh.de